

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau
Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
Band: 125 (2013)
Vorwort: Zum Geleit
Autor: Kuhn, Dieter / Meier, Bruno / Voellmin, Andrea

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Geleit

Eine breite Vielfalt an Themen mit einem Schwerpunktbeitrag zu Beginn beinhaltet die Argovia des Jahres 2013. Roger Sidler setzt sich in einem langen Essay mit der Aargauer Kulturpolitik nach 1945 auseinander mit dem Fokus auf der Gründung und der Tätigkeit der Pro Argovia in den 1950er- und 1960er-Jahren. Weiter folgen Beiträge aus der Denkmalpflege – Franziska Schärer zu Stuckaturen in Aargauer Privaträumen – und aus dem Museum Aargau – Stefan Hess zum Pestsarg von Mandach. David Pfammatter leistet mit seinem Beitrag über die Schulen des Fricktals einen Beitrag an die aargauisch-vorderösterreichische Geschichte.

Ein zweiter kleiner Schwerpunkt folgt mit zwei Artikeln zur Bädergeschichte von Baden. Florian Müller zeigt in seinem wichtigen Beitrag zur Geschichte des Grand Hotels die Bedeutung der Bäder in Baden im ausgehenden 19. Jahrhundert auf. Andrea Schär entwirft mit einer Analyse von historischem Planmaterial im Kontext der Ausgrabungen und Bauuntersuchungen der letzten Jahre einen ersten Ansatz für neue Betrachtungsmöglichkeiten zur Entwicklungsgeschichte des Bäderquartiers: ein Vorgeschmack auf die noch anstehenden Auswertungen der archäologischen und denkmalpflegerischen Untersuchungen.

Wie jedes Jahr folgen zum Schluss eine Reihe von Rezensionen und von Berichten aus kantonalen Institutionen in Kultur und Geschichte.

DAS REDAKTIONSTEAM

DIETER KUHN, BRUNO MEIER, ANDREA VOELLMIN